



Meuterei in der englischen Flotte

London, 16. Sept. Die Admiralität hat, wie kurz gemeldet, gestern abend folgende aufsehenerregende Meldung ausgegeben: Der Befehlshaber der atlantischen Manöverflotte berichtet, daß bei der Verübung der von der Regierung beschlossenen Herabsetzung der Löhne bei einem Teil der Mannschaften Erregung entstanden sei. Infolgedessen hielt er es für angebracht, während der Unternehmung die Übungen der Flotte einzustellen. Die Schiffe sind in den Hafen zurückbefohlen worden, damit die angeblichen Härten von der Admiralität nachgeprüft werden können.

Die Flotte befindet sich zurzeit in dem Hafen Invergordon an der Ostküste Schottlands. Die Lohn- und Gehaltsherabsetzungen bei der Marine waren am 14. Sept. vom Unterhaus in zweiter Lesung angenommen worden. Die „Erregung“ scheint sehr stark gewesen zu sein, sonst hätte der Admiral nicht die gesamte Flotte zurückbefohlen.

Die Admiralität verweigert weitere Angaben. Der „Daily Telegraph“ berichtet: Am Sonntag haben die Ausbreitungen der Matrosen in der Seemannskantine von Invergordon beunruhigenden Ausdruck gefunden. Es waren etwa 700 Urlauber an Land. Bei einer Ansammlung bei der Landungsstelle kam es zu weiteren lärmenden Kundgebungen, die am Montag fortgesetzt wurden. Die Kantine wurde geschlossen, worauf etwa 600 Seeleute zum städtischen Sportplatz zogen und in heftiger Weise gegen die Lohnsenkung herabsetzung Einspruch erhoben. Abends kehrten die Seeleute auf die Schiffe zurück. Man vernahm aber am Ufer Gesänge und große Beifallskundgebungen. Es mußten also an Bord der Schiffe Versammlungen der Seeleute stattgefunden haben. Dem Befehl, in die Kojen zu gehen, wurde nicht Folge geleistet.

„Daily Herald“ berichtet, auch in dem holländischen Kriegshafen Koloth herrsche große Aufregung: Hier den Seeleuten — Die atlantische Flotte besteht einschließlich der Hilfsfahrzeuge aus ungefähr 40 Schiffen mit einer Besatzung von zusammen 16 000 Offizieren und Mannschaften.

Es handelt sich offenbar nicht nur um eine Disziplinlosigkeit, sondern um Meuterei, die erhebliche Rückwirkung auf andere von der Lohnsenkung betroffene Kreise haben kann, vor allem auf Militär und Polizei. Meuterei in der britischen Flotte wäre ein in der Geschichte so unerklärlicher Vorgang, daß man die Meldung darüber für einen Witz halten möchte, wenn sie nicht amtlich beglaubigt würde. Auf weitere Meldungen darf man gespannt sein.

Marineminister ist zurzeit Sir Austen Chamberlain, Befehlshaber der atlantischen Flotte ist Admiral Hodges. Sein Flaggschiff ist das Großkampfschiff „Revenge“, eines der stärksten Kriegsschiffe der britischen Flotte.

Soldatentzug für das britische Heer in Indien

London, 16. Sept. Der Sold der in Indien stehenden englischen Soldaten ist auf die Grundlage des Jahres 1925 herabgesetzt worden. Das Heer in England wird hierdurch nicht betroffen.

Die Minderheitenfrage

Rede Curtius'

Genf, 16. Sept. Im 6. (politischen) Ausschuss der Völkerbundsversammlung wurde heute vormittag die von deutscher Seite beantragte Aussprache über den die Minderheitenfrage betreffenden Teil des Jahresberichts des Generalsekretärs des Völkerbunds eröffnet. Reichsaussenminister Dr. Curtius ging in seiner Rede aus von dem im vorigen Jahr angenommenen Bericht, in dem sich die Völkerbundsversammlung zur Achtung vor dem heiligen Recht der Minderheiten auf Sprache, Religion und Kultur bekannt habe. Der damalige Vizepräsident Henderson habe die Minderheitenschutzverträge als eine Notwendigkeit für die Aufrechterhaltung des Friedens und den Minderheitenschutz als eine Frage nicht nationalen, sondern internationalen Charakters bezeichnet. Treffender könnten die Grundzüge des Minderheitenschutzes nicht dargelegt werden. Die Zahl der Völkerbundsmitglieder und Beschwerden habe sich von 57 im Vorjahr auf 204 im Berichtsjahr erhöht. Als „annehmbar“ seien 53 gegen 31 im Vorjahr erklärt worden. Im Jahr 1930 hätten sich 38, im abgelaufenen Jahr 68 Komitees des Völkerbunds mit der Prüfung von Minderheitenfragen befaßt. Die Völkerbundsorgane hätten sich ihrer Aufgabe hingebend und erfolgreich angenommen, dagegen sei von den in den Madrider Beschlüssen vorgesehenen besonderen Möglichkeiten nur in beschränktem Maß Gebrauch gemacht worden. Die Bittsteller erhielten keine Kenntnis von den Neuerungen ihrer Regierung und hätten keine Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen. Dieses Verfahren hätte in einer wich-

Tagespiegel

Die Vorsitzenden der preussischen Lehrerverbände sind vom preussischen Kultminister für 17. September zu einer Besprechung über Hilfsmassnahmen für die durch die preussische Notverordnung vom Abbau bedrohten Jungphilologen und Junglehrer eingeladen worden.

Reichstagsabgeordneter Pfarrer Teusch, der von der Christlich-sozialen Partei gewählt worden, dann aber zu den Nationalsozialisten übergetreten ist, hat sein Mandat niedergelegt. Dieses fällt an die Christlich-Sozialen zurück. Die Nationalsozialisten besitzen nun noch 106 Mandate.

Der preussische Zentrumsführer Dr. Hefz hat sich einer schweren Operation unterziehen müssen, die ihm die Ausübung politischer und parlamentarischer Arbeit nicht erlaubt.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Buresch hat den Ministern Curtius, Grandi und Flandia (Frankreich) in Genf Besuche abgestakkt. Er wird Donnerstag oder Freitag nach Wien zurückkehren, nachdem die Kreditverhandlungen zu Ende gekommen sind.

Briand ist am Mittwoch mittag von Genf nach Paris zurückgereist.

Der internationale Geographenkongress wurde am Mittwoch in der Kolonialausstellung in Paris durch den Unterrichtsminister Roussaud eröffnet.

Im Unterhaus erklärte Marineminister Austen Chamberlain, die Admiralität habe den Bericht des Flotten-Oberbefehlshabers über die Benachteiligung der Seeleute einiger Soldklassen geprüft. Die Regierung habe die Admiralität ermächtigt, Vorschläge zu machen, um die Lage der Seeleute in den angeführten Fällen zu erleichtern, sobald die Tatsachen durch die geplante Untersuchung bestätigt seien. (Beifall bei der Arbeiterpartei.)

Im englischen Unterhaus richtete am Mittwoch ein Abgeordneter an die Regierung die Frage, ob es wahr sei, daß die österreichisch-deutsche Zollunion nur unter dem Druck der ausländischen Finanzmächte geschlossen sei. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt erklärte namens der Regierung, er lehne es ab, zu diesem Gegenstand Stellung zu nehmen. Das Verlangen einiger Abgeordneter der Arbeiterpartei, die Flottenvorgänge im Unterhaus zu besprechen, lehnte der Sprecher ab.

In der Rundfunkkonferenz verlangte Gandhi die volle Unabhängigkeit Indiens. Werde sie nicht gewährt, so werde es ein aufrührerisches Indien geben.

tigen Angelegenheit, die den Rat kürzlich beschäftigte (gemeint war die Beschwerde des deutschen Volksbunds über den Wahlterror in Ostoberschlesien), zu Schwierigkeiten führen können, wenn nicht die Angelegenheit damals vertagt worden wäre. Eine größere Öffentlichkeit sei besonders dann erwünscht, wenn ein Verfahren durch Zusagen der Regierung oder durch deren Mitteilung, daß sie mit der Minderheit in Verhandlungen stehe, zum Abschluß komme.

Nach dieser Rede gab ein Vertreter Rumaniens im Namen der Tschschlowakei, Südlawiens, Griechenlands, Rumaniens und Polens eine Erklärung ab, in der er auf die Erklärungen hinwies, die von diesen Staaten im vorigen Jahr zu der Frage abgegeben worden seien und in denen die genannten Staaten betonten, daß sie Verpflichtungen, die über die bestehenden Minderheitenschutzverträge hinausgehen, nicht zu übernehmen gedenken. Der Vertreter Ungarns, Graf Apponyi, sprach der deutschen Abordnung den Dank aus, daß sie durch erneute Inangriffnahme der Minderheitenfrage das Interesse für das Schicksal der Minderheiten wachhalte.

Sehr eindrucksvoll trat sodann ein Vertreter Kanadas, der kanadische Abgeordnete Beaubien, in dessen Wahlkreis eine starke ukrainische Minderheit wohnt, für den Schutz der Minderheiten ein. Die Unterdrückung der Ukrainer in Polen war das Leitmotiv dieser Rede, ohne daß die Vorgänge ausdrücklich erwähnt wurden. Beaubien erklärte, die Frage der Minderheiten sei keine rein europäische Frage. Kanada habe eine große Zahl von Minderheiten. Die Justiz sollte zwar blind sein, die Gerechtigkeit dürfe aber nicht verdunkelt werden. Zum Schluß trat Beaubien für die Schaffung eines ständigen Minderheitenausschusses ein. Nur auf diese Weise könne den Minderheiten ein wirklich großer Dienst erwiesen werden.

Lord Cecil bekannte sich ohne Vorbehalt zu den Worten Hendersons über die Minderheitenfrage und betonte, daß auch die gegenwärtige englische Regierung an dieser Auffassung der Frage festhalte.

Als Vertreter Spaniens sprach der in Katalonien gewählte Abgeordnete Miró, der sich grundsätzlich im Sinn der deutschen Anregungen ausdrückte.

Von der Völkerbundsversammlung

Genf, 16. Sept. Die sechs Ausschüsse der Völkerbundsversammlung haben mit der Beratung des ihnen zugewiesenen Arbeitsstoffs begonnen. Der sechste, politische Ausschuss hatte darüber zu entscheiden, ob der „Europa-Studienauschuss“, die mittelbare Schöpfung Briands, verlängert werden soll. Die Reizung im Ausschuss und in der Versammlung dazu war nicht groß, aber Briand betrachtete die Frage als eine Ehrensache für sich. Es ist allgemein aufgetaucht, mit welchem Eifer der deutsche Außenminister Curtius sich für die Fortsetzung des Ausschusses einsetzte. Erklärlich wurde dies, als Curtius am Abend bei einem Journalisten-Bankett unter allgemeinem Erstaunen ausrief: „Briand führt uns!“ Curtius bezeichnete also Briand als „Führer“ der Staatenvertreter des Völkerbunds.

Der als halbamtlich geltende „Petit Parisien“ schreibt, die überraschend freundlichen Worte Curtius' seien ihm von Berlin diktiert worden, um den ungünstigen Eindruck seiner Rede in der Hauptversammlung des Völkerbunds zu verwischen. Diese offizielle Rede habe die wahre Gefinnung offenbart. Die Bankettrede dagegen sei vielleicht persönlich ehrlich gemeint gewesen; sie sei aber mit Vorzicht aufzunehmen, jedenfalls könne sie den Eindruck der ersten Rede nicht verwischen.

Der „Europa-Studienauschuss“ gerettet

Der sechste Ausschuss hat, wie zu erwarten war, in einer Entschliessung den „Europa-Studienauschuss“ erachtet, seine „verdienstvolle und erprobte Arbeit fortzusetzen“. Nachdem dieser Ausschuss somit gerettet war, reiste Briand von Genf ab.

Vermehrung der Ratsitze

Der erste Ausschuss für Verfassungs- und Rechtsfragen beantragte der portugiesische Vertreter, die Zahl der Ratsmitglieder von 14 auf 15 zu erhöhen. Der Rat hat gegenwärtig fünf ständige Sitze, zwei wiederwählbare (Spanien und Polen), drei Sitze für lateinamerikanische Staaten, einen für die skandinavischen Staaten, einen für die Dominien, einen für die Staaten des Kleinen Verbands und einen für die asiatischen Staaten (Japan hat einen ständigen Sitz). Die nichtständigen Sitze gehen in diesen Gruppen reihum, und andere Staaten, die einer dieser Gruppen nicht angehören, haben also niemals Aussicht, einen Ratsitz zu erlangen. Dem will der portugiesische Vorschlag abhelfen durch die Vergrößerung des Rats um einen Sitz, der als keiner Gruppe zugehörig betrachtet werden und frei besetzbar sein soll.

Die Mitteilungen über den Rüstungsstand

Beim Völkerbund sind in den letzten Tagen weitere Mitteilungen über den augenblicklichen Rüstungsstand in den verschiedenen Ländern eingelaufen. Die französische Note verweist, die Zahlenangaben sehr stark zu verschleiern. Es ergibt sich jedoch aus der Zusammenfassung, daß das französische Landheer 34 825 Offiziere und 603 000 Mann stark ist. Die Seestreitkräfte Frankreichs betragen 4394 Offiziere und 58 339 Mann, die Luftstreitkräfte 42 554 Mann. Die Zahl der Flugzeuge beläuft sich auf 2139 mit einer Gesamtmotorenstärke von 1 311 000 PS. Der Gesamttonnenraum der französischen Kriegsstotte ist mit 628 603 Tonnen angegeben. Die Heeresausgaben betragen insgesamt 13,809 Milliarden französische Franken oder 2,3 Milliarden Mark.

Aus einer schwedischen Note ergibt sich, daß die Landstreitkräfte 24 000 Mann und 2300 Offiziere, die Seestreitkräfte 7800 Mann und 540 Offiziere und die Luftstreitkräfte 991 Mann und 167 Flugzeuge betragen. Die schwedische Flotte hat einen Gesamttonnenraum von 82 000 Tonnen. Die Heeresausgaben betragen 137 Millionen Kronen (153,44 Mill. Mk.).

Das österreichische Heer besteht aus 21 000 Mann und 1400 Offizieren. Die Heeresausgaben betragen 103 Millionen Schilling (61,8 Mill. Mk.) oder 4,8 v. H. des gesamten Staatshaushalts.

Neue Nachrichten

Die letzte preussische Ueberschußquelle verjagt

Die Not der Forstwirtschaft

Berlin, 16. Sept. Im Jahr 1929 ergaben die Holzverkäufe der preussischen Staatsforsten noch einen Betriebsüberschuß von mehr als 50 Millionen Mark. Im Staatsvoranschlag für 1931 glaubte man trotz der rückgängigen Holzpreise usw. immerhin noch einen Ueberschuß von 33 Millionen einsehen zu können. Die wirtschaftliche Entwicklung dieses Jahres, die darniederliegende Bauwirtschaft, das russische Dumping und anderes haben aber durch diese Rechnung einen Strich gemacht. Die Einnahmen aus Holzverkäufen waren mit 150 Mill. Mk. veranschlagt, sie werden jedoch kaum 100 Mill. Mk. erreichen, es wird sich also ein Fehlbetrag von etwa 20 Millionen herausstellen. Anders größere Ueberschußquellen hat Preußen nicht mehr außer den Domänen, die einige Millionen abwerfen. Das preussische Finanzministerium glaubt eine Besserung durch

Neu!

MAGGI'S Rheinische Suppe (Grüne Erbsen mit Karotten)
MAGGI'S Legierte Suppe m/Gemüse



1 Würfel nur 10 Pfg

Zwei neue Sorten, die auch Ihnen gut schmecken werden

Marineleutnant, war einer der besten Flieger Frankreichs. Er hat sich besonders im Marokkofeldzug gegen Abd el Krim als Aufklärungsfleger ausgezeichnet und machte später mit Costes den Flug nach Südamerika und Nordamerika mit sowie den Flug Tokio-Paris in sieben Tagen. Wismar war Militärflieger und ein tüchtiger Mechaniker. Die Flugzeuge „Fraggezeichen“ und „Blindstrich II“ waren von dem bekannten Jagungsbesitzer (Vigoro, Ami du Peuple) und Parfümeriefabrikanten Loh in Paris.

Die Rückfahrt des „Nautilus“. Wilkins Tauchboot „Nautilus“ erreichte am 15. September morgens die Höhe der Insel Sonjan (Nord-Norwegen) und nahm Kurs auf Narstad, wo es im Lauf des heutigen Tags eintreffen wird.

Die 2. Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“ wird am 18. Sept. 5 Uhr morgens beginnen, die Rückkehr nach Friedrichshafen wird am 28. September zu erwarten sein. In der zweiten Oktoberhälfte ist eine dritte Südamerikafahrt in Aussicht genommen.

Amfliche Dienftnachrichten

Verfetzt: Obersekretär Wittmann beim Oberamt Neresheim seinem Ansuchen entsprechend auf die Obersekretärstelle beim Oberamt Göppingen und der beim Oberamt Gerabronn planmäßige Obersekretär Schiepp beim Oberamt Heidenheim auf die Obersekretärstelle bei diesem Oberamt.

Ernannt: Der beim Oberamt Heidenheim planmäßige Obersekretär Bösch bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung zum Obersekretär bei dieser Ministerialabteilung und der beim Oberamt Tettnang planmäßige Obersekretär Simon bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt zum Obersekretär in der staatlichen Innenerwaltung; die Verwaltungspraktikanten August Bohm beim Oberamt Bradenheim zum Obersekretär

beim Oberamt Tullingen; Ernst Kettl beim Oberamt Ravensburg zum Obersekretär beim Oberamt Neuenbürg; Karl Röhl beim Oberamt Welsheim zum Obersekretär beim Oberamt Gmünd; Eugen Klief bei der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen zum Obersekretär beim Oberamt Mergentheim; Georg Mat bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung zum Obersekretär beim Oberamt Gerabronn; Erwin Ruffinger im Innenministerium zum Obersekretär beim Oberamt Gerabronn; August Hempel beim Oberamt Spaichingen zum Obersekretär beim Oberamt Reckersulm und Kaver Schwörer beim Oberamt Laupheim zum Obersekretär beim Oberamt Riedlingen.

Märkte

Heilbronner Schlachthofmarkt. Zufuhr: 1 Ochse, 15 Bullen, 82 Jungkinder, 4 Kühe, 128 Kälber, 274 Schweine. Preise: Ochsen 1. 42, Bullen 1. 28-30, 2. 25-27, Jungkinder 1. 42-44, 2. 37-40, Kühe 1. 24-27, Kälber 1. 48-50, 2. 43-46, Schweine 1. 56-58, 2. 53-55 Markt. Marktverlauf: Großvieh, Kälber langsam, Schweine mäßig belebt.

Chingen a. D., 16. Sept. Schafmarkt. Zufuhr: 513 Hammel, 280 Schafe, 100 Lämmer. Verkauft wurden 122 Hammel, 130 Schafe. Bezahlt wurde für 1 Paar Schafe 70-80, 1 Paar Hammel 70-73 RM.

Viehpreise, Blaubeuren: Kühe 280-470, Kälber 380-550, Jungkinder 105-220, Kälber 70. — **Buchau a. F.:** Jungvieh 100 bis 160, Kälber 380 bis 450, Kälberkühe 500 bis 550, Ochsen 350 bis 400. — **Chingen a. D.:** Kühe 400-420, Kälber 450-550, Jungvieh 100-180. — **Urwangen:** 1 Paar Ochsen 1105, 1 Paar starke Stiere 820, 1 Farnen 148, Milchkühe 280-420, Kälber 320 bis 500, Jungvieh 120-270. — **Laupheim:** Kälber und Volschen

130-240, Kälber 400, Kühe 140. — **Mehingen:** Ochsen 400-520, Kühe 160-530, Jungvieh 100-350, Kälber 300-520. — **Waldsee:** Ochsen 300-500, Farnen 200-350, Kälber 350-400, Rinder 120-150 RM.

Schweinepreise, Blaubeuren: Milchschweine 12-22. — **Buchau a. F.:** Milchschweine 12-17. — **Chingen a. D.:** Ferkel 11-19, Säuger 23-27, Mutterchweine 100-180. — **Laupheim:** Milchschweine 15-28. — **Mehingen:** Milchschweine 10-16, Säuger 25 bis 35. — **Waldsee:** Milchschweine 17-23. — **Bühlertann:** Milchschweine 12-17. — **Niedertetten:** Saugchweine 12-18 RM.

Obstmärkte, Balingen: Mostobst 1.50-2, Zwetschgen 13-15. — **Neuenstein:** Tafeläpfel 2-3, Tafelbirnen 2.50-5, Tafelbirnen Spalter 7, Wirtschaftäpfel 1.50, Zwetschgen 6-10, Mostobst 0.70. — **Tübingen:** Mostobst 1.50-1.80. — **Waldsee:** Mostobst 1.30-1.50.

Süddeutscher Hopfenmarkt. Die Lage ist unbefriedigend. Im nordbadischen Anbaugebiet dürfte bis jetzt der größte Teil des Bestandes ungeerntet geblieben sein, weil die gebotenen Preise nicht einmal die Pflücklöhne decken. Im pfälzischen Anbaugebiet, das bekanntlich nicht unter das Hartungsgebot fällt, schloß der französische und deutsche Handel Käufe zu 20-40 RM., je nach Güte, ab. Ganz besonders hervorragende Qualitäten lieferte dieses Jahr das badische wie das württembergische Bodenseegebiet. Es haben dort ziemlich viel Käufe stattgefunden, wobei sich die angelegten Preise zwischen 30-50 RM. je 1 Ztr. bewegten.

Aus Saaz (Böhmen) berichtet die Saazer Genossenschaft der Hopfen- und Produzentenhändler, daß die starken Hopfenkäufe in allen Lagen anhalten. Die größere Hälfte der diesjährigen Hopfernte dürfte bereits der ersten Hand entnommen sein. Die besten und guten Lagen seien zu etwa 75-80 v. H. geräumt. Die Preise ziehen langsam an. Hochprima 280-300 Kronen (35-37.50 RM.), Prima 250-270 (31.25-33.75), Gutmittel 200-240 (25-30), geringe und schwachmittel 120-180 Kronen (15-22.50 RM.).

Beifriedhof. Der Gasthof zum Württemberger Hof in Ravensburg ging in der Zwangsversteigerung um den Preis von 53 000 Mark in den Besitz der Brauerei Bilger in Gottmadingen über.

Das Wetter

Das Hochdruckgebiet über dem Kontinent hat sich verstäkt. Für Freitag und Samstag ist im wesentlichen Fortdauer des bestehenden heiteren und trockenen, nachts kühlen Wetters zu erwarten.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch mache ich die Mitteilung, daß ich ein **Geschäft in Wollwaren** insbesondere Wolldecken, Kamelhaar- u. Reisedecken aufgemacht habe.

Durch eine sehr günstige Gelegenheit bin ich in den Stand gesetzt, äußerst vorteilhaft einzukaufen und, da ich fast keine Spesen habe, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Zur Einführung habe ich einen größeren Lagerposten Woll- und Kamelhaardecken in besten Qualitäten an Hand, den ich zu Fabrikpreisen abgeben kann. Wolldecken von Mk. 7.80, Kamelhaardecken von Mk. 14.80 an.

Verkauf nur gegen Barzahlung. Ich lade höflichst zur Benützung dieser Gelegenheit ein.

Marie Haider, Haus Carola, Bätznerstraße.

Prima gelbe

Speise-Kartoffeln sind stets zu haben.

Ebenso nehme ich Bestellungen auf

prima saures Mostobst entgegen.

Gleichzeitig empfehle ich meinen **Mosterei-Betrieb** Gebühr per Zentner 70 Pf.

Carl Tubach sen. / Tel. 262.

Gebäudebrandversicherung.

Neu errichtete Gebäude samt Zubehör oder baulich veränderte Gebäude nebst etwaiger Zubehöränderung sind von dem Eigentümer zur Jahreschätzung anzumelden und es wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Bürgermeisteramt.



DIE SCHOCKEN KOMMANDIT A.-G. SACHSENS BEDEUTENDSTE EINZELHANDELSFIRMA ERÖFFNET DEMNÄCHST DIE NEUE ZWEIGNIEDERLASSUNG KAUFHAUS SCHOCKEN IN PFORZHEIM

IN SÜDDEUTSCHLAND BISHER IN STUTTGART, NORNBERG, AUGSBURG, REGENSBURG

Schöne sommerliche **3-Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober **zu vermieten.** **Hohenlohestraße 74.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, 18. Sept. 1931, nachm. 3 Uhr, kommen hier öffentlich gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 1 vollst. Schlafzimmer-Einrichtung
 - 1 Grammophon
 - 1 Rolladen-Schränken.
- Zusammenkunft am Pfandtotal.

Gerichtsvollzieher Lauber.

Wegen Entbehrlichkeit

- sind preiswert abzugeben:
- 1 pol. Bettlade mit Rost
 - 1 Waschkommode
 - 2 Nachttische
 - 1 Tischle
 - 1 Kleiderständer
- bei Frau Rektor Eppler.

Früh eingetroffen

und ab heute wieder regelmäßig zu haben:
Türk & Pabst's echte **Frankfurter Würstchen** Paar 40 Pfg.
5 Prozent Rabatt Lebensmittel- und Feinkosthaus **Fritz Klob**

Verloren

gold. Kettenarmband von Olgastraße-Theateranlagen—Enzanlagen der Eng entlang bis Windhof. Abzugeben gegen Belohnung **Billa Johanna, Olgastr.**

Prima gelagertes hochprozentiges **Schwarzwälder Kirschwasser** **Zwetschgenwasser** sowie

Anseßbranntwein **Himbeergeist** und **Heidelbeergeist**

liefert äußerst billig und wird auf Bestellung ins Haus geliefert. — Postkarte genügt.

Robert Rothacker Bieselsberg (Post Schwömburg). Bestellungen nimmt auch Robert Stirner, Gemülschldg., entgegen.

Wer erteilt Herrn, Anfänger, einige Wochen

Klavierunterricht

und Erlaubnis zum Ueben. Angebote unter P. S. 1 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

